



Geopark-Notizen - EXTRABLATT

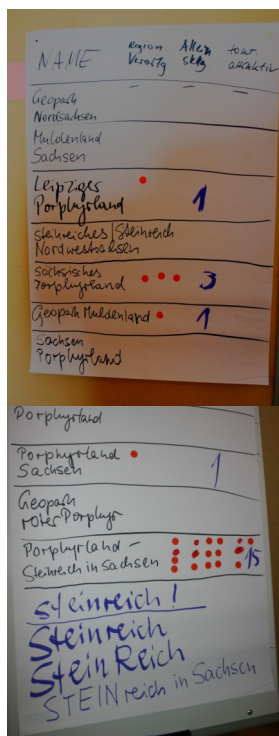
Workshop zur Namensgebung - Mehrheit wählt Favoriten

Grimma. Genau 13.33 Uhr war die Wahl getroffen: „Geopark Porphyryland. Steinreich in Sachsen“ – unter diesem Namen wird nach dem Willen der beteiligten Kommunen und Akteure künftig für Umweltbildung und Geotourismus zwischen Thallwitz, Rochlitz und Mügeln geworben. Mit diesem Namen wollen die Geopark-Akteure auch die Zertifizierung als Nationaler Geopark erstreiten.

Über 20 Vertreter aus allen Teilen des Geoparks hatten sich am 28. August dafür in Grimma zum Workshop getroffen. Mit dabei Vertreter des Geoparks Nordsachsen, dem Pilotprojekt der regionalen Initiative, Vertreter aus dem Land des roten Porphyry, aus der Kaolinregion um Mügeln und vom Tourismusverein Sächsisches Burgen- und Heidegebiet. Als Moderatorin wurde Sylvia Reyer vom Geopark „Inselberg—Drei Gleichen. Auf den Spuren von Pangäa“ gewonnen, die mit viel Erfahrung und dem Blick von außen die Debatte steuerte. Schnell einigten sich die

Teilnehmer, dass der Name vor allem Gäste ansprechen und neugierig machen soll. Eindeutig muss der Geopark auch auf der Landkarte Deutschland zu finden sein und sich von den 14 bereits existierenden nationalen Geoparks in Deutschland abheben. Punkte will der erste originär sächsische Geopark in dieser Hinsicht mit dem Vulkanismus aus der Zeit des Perm sammeln. Nahezu in der gesamten Region stößt man im Untergrund auf eine bis zu 400 Meter mächtige Decke aus verschiedenen Porphyren, deren Verwitterungsprodukt Kaolin ebenfalls zu den besonderen regionalen Rohstoffen gehört. Nur ein einziger Geopark in Deutschland setzt wie die Sachsen auf das Thema Rohstoff – der Geopark Ruhrgebiet mit seiner Steinkohle. Unter vielen kreativen Vorschlägen fand sich schließlich der Favorit. Mit „Geopark Porphyryland. Steinreich in Sachsen“ wird auf die geologische Besonderheit, die Porphyre, die Urlaubsregion Sachsen aufmerksam gemacht und ein besonderes geologisches Erlebnis versprochen. Eine große Mehrheit entschied sich für diesen Vorschlag. Alle Partner des Projektes sehen sich mit diesem Namen gut vertreten. Die Domain www.geopark-porphyryland.de ist bereits gesichert.

Feilen am Vorschlag: 15 Stimmen für den Sieger



Drehscheibe Keramik: Offerten von Töpferkurs bis Kunstaustellung

Grimma/Schaddel. Das traditionsreiche Künstlerhaus Schaddelmühle war am 23. August Geburtsort für ein Bündnis der keramischen Werkstätten, Museen und Vereine. Unter dem Arbeitstitel „Drehscheibe Keramik“ entwickeln künftig die Handwerker, Künstler und Vereine gemeinsam Angebote für die Vermarktung ihrer Produkte, für Kurse und Workshops als Offerten an Gäste und Touristen der Region. 60 Partner zwischen Leipzig, Chemnitz und Dresden wurden angesprochen und die weitaus meisten bekundeten Interesse.

„Bewusst bezogen die Ideengeber der Drehscheibe Keramik schon am Start den Geopark im Muldenland ein. „Unsere Geopark setzt nicht nur auf hier beheimatete Rohstoffe wie Porphyre und ihre Verwitterungsprodukt Kaolin. Wir wollen zugleich auch das Wissen, die Erfahrung, die Kompetenz im Umgang mit diesen Rohstoffen bewahren, betont die Geologin Dr. Annett Krüger von der AG Geopark. Zum Geopark gehöre deshalb unbedingt eine Region Keramik, die den Abbau, die Verarbeitung, die Technologien, die Produkte und ihre Designer erlebnisreich geotouristisch aufarbeitet. Wichtige Orte sind dafür die Städte Colditz und Mügeln.“

Die Projektanbahnung wurde gefördert von



EPLR Entwicklungsprogramm
für den ländlichen Raum
im Freistaat Sachsen
2007 - 2013